# Deutsch-Türkischer Verein Köln e.V.

# JAHRESBERICHT

## 2024

Tel. 0221-1261370
info@dtvk.de
www.dtvk.de

Deutsch-Türkischer Verein Köln e.V.
Abendrothstraße 20
50769 Köln

Spendenkonto

DTVK e.V.

Stadtsparkasse KölnBonn

IBAN: DE17 3705 0198 0022 8820 21

BIC: COLSDE33XXX

Vereinsregisternummer VR 6446

Steuernummer 217/5952/0209

Finanzamt Köln-Nord

# INHALT

**1 EINLEITUNG** ..... 2
**2 WIR ÜBER UNS** ..... 7
**3 BERICHTE AUS DEN ARBEITSBEREICHEN** ..... 8

## 1 EINLEITUNG

Liebe Leser:innen,

liebe Kooperationspartner:innen,

liebe Unterstützer:innen und Fördernde,

liebe Freund:innen, Mitglieder und Interessierte,

mit dem vorliegenden Bericht geben wir Ihnen einen Gesamteindruck von den Tätigkeiten und Entwicklungen des vergangenen Jahres 2024.

Der Deutsch-Türkische Verein Köln e. V. (DTVK – Demokratie-Teilhabe-Vielfalt-Köln) ist seit über fünf Jahrzehnten ein zentraler interkultureller und sozialer Anker im Stadtbezirk Chorweiler. Er bietet eine breite, generationenübergreifende und interkulturell geprägte Palette an Angeboten – von Sprachförderung über Treffangebote bis hin zu Bildungsarbeit und Beratung – und richtet sich an Menschen mit und ohne internationaler Familiengeschichte, Geflüchtete, Familien, Senior:innen, Frauen und Väter sowie alle Einwohner:innen des Quartiers, die Begegnung, Teilhabe oder Unterstützung suchen. Seit rund 53 Jahren leistet der DTVK mit seinen Angeboten Hilfe zur Selbsthilfe unter einem Ressourcen- und potenzialorientierten Ansatz und ist mittlerweile eine der ältesten Migrantenselbstorganisationen

(MSO) in Deutschland. Die folgende Kurzübersicht stellt auf einem Blick die Angebote für die unterschiedlichen Zielgruppen dar und ein detaillierter Einblick erfolgt über die Berichte aus den Arbeitsfeldern im Anschluss:

**1. Menschen mit internationaler Familiengeschichte und Fluchthintergrund**

Umfasst alle Angebote für Menschen, die sich in Sprach- und Orientierungsfragen Unterstützung wünschen: Integrations- und Deutschkurse, Offener Lerntreff, rechtskreisübergreifende Beratung und Begleitung durch KIM-Casemanagement, ehrenamtliche Sozialberatung, niedrigschwellige Beratung und Begleitung im Stadtteil Chorweiler sowie die erweiterte Erwerbslosenberatung.

**2. Kinder, Jugendliche & Eltern**

Offener Ganztag, Schulsozialarbeit, Interkulturelle Elternbildungsarbeit und Beratung, Elterntalk NRW, Lernförderung

**3. Senior:innen**

Speziell im Rahmen des SeniorenNetzwerks Seeberg (seit 2015) – Angebote für Menschen ab 60+: Sprachkurse, Digitale Bildung und Beratung (Smartphone, Tablet, Laptop), gemeinsame Freizeitaktivitäten, Besichtigungen, Ausflüge, Bewegungs- und Präventionsangebote, Informationsveranstaltungen, ehrenamtliche Mitwirkung

**4. Frauen & (Groß-) Väter**

Frauentreff, Interkulturelles Frauenfrühstücksangebot mit Kinderbetreuung, Seniorentreff, Literaturclub

**5. Alle Altersgruppen**

Chor- und Instrumentalunterricht, Theatergruppe, Smartphonekurse, Laptopkurse, Englischkurse, Bewegungsangebot, Nähcafé, Kreativkurs, Informationsseminare, themenbezogene Workshops, Reflexionsformate zur Antidiskriminierungsarbeit, Gesprächsgruppen

In der Jahresrückschau war das Jahr 2024 in sozialpolitischer Hinsicht von bedeutenden Herausforderungen geprägt. Die anhaltenden Auswirkungen globaler Krisen und Kriege, steigende Lebenshaltungskosten, das zunehmende Erstarken von Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus sowie die finanziellen Herausforderungen für die Trägerschaften aufgrund Kürzungen der kommunalen Haushalte, sind stetige Probleme, denen wir weiterhin ausgesetzt sind. Ausbleibende Dynamisierungen von Fördersummen auf kommunaler- und Landesebene bei gleichzeitig steigender Personalkostenentwicklung und das Aufbringen eines Eigenanteils der Träger von meist 10 Prozent bei Projektförderungen, sind doppelte Belastungen, die dazu führen, dass Planungssicherheit nicht mehr gegeben ist, bis hin zu drohenden Schließungen von NGOs. Auch in den kommenden Jahren ist mit Kürzungen im Bundes,- Landes,- und Kommunalhaushalt, insbesondere bei den freiwilligen Leistungen, zu rechnen. Unter dem Motto ‚NRW bleib(t) sozial!' haben wir im November in Düsseldorf an einer Kundgebung der freien Wohlfahrtspflege, gegen die Kürzungen u.a. im Offenen Ganztag teilgenommen. „Unter dem Motto ‚Köln bleib(t) sozial' setzten wir ein Zeichen gegen Kürzungen im Sozial-, Gesundheits-, Kinder- und Jugendbereich, solidarisch mit vielen anderen Einrichtungen. Der Protest zeigte seine Wirkung: In der 2. Lesung des Haushaltsplans im Landtag wurden Änderungsanträge beschlossen, die einen Teil der geplanten Kürzungen zurücknahmen. Auch die Stadt Köln nahm im Haushaltsplan für 2025/2026 einige Kürzungen in den Bereichen Kinder- und Jugendarbeit, Selbsthilfe, Frauenprojekte und Geflüchtetenarbeit aufgrund des öffentlichen Drucks zurück.

Das Land NRW beschloss erst im Dezember 2024 die Richtlinien zur Förderung der Integrationsagenturen. Dies hatte zur Folge, dass die Träger rund ein Jahr in Vorleistung gehen mussten, um das Personal zu entlohnen. Zudem wurde die Förderung der Interkulturellen Zentren vom Land für 2025 eingestellt. Die finanzielle Situation bleibt weiterhin angespannt und die Planungsunsicherheit nimmt zu,

nicht zuletzt, weil sich die Landesregierung an frühere Zusagen aus dem Teilhabe und Integrationsgesetz nicht mehr gebunden fühlt. Aus die-sem Grund werden wir weiterhin die Gespräche mit Politiker:innen sowie Ak-teur:innen von Stadt und Land suchen und uns für eine stabile und dauerhafte (Re)Finanzierung der sozialen Arbeit einsetzen.

Die aktuell geführten (gesellschafts-) politischen Debatten sind hoch aufgeladen und bestehende Problematiken (u.a. Armut, Wohnungsmarktsituation, prekäre Beschäftigung), werden auf populistische Weise mit dem Thema „Migration und Sicherheit“ verknüpft. Ängste und auch Fake-News, werden dabei auch medial zunehmend vor allem über Socialmedia Kanäle verbreitet, die zunehmend die gesellschaftliche Spaltung vorantreiben. Als DTVK nehmen wir die Unsicherheiten auf allen Seiten wahr und blicken mit Sorge auf die migrationsfeindlichen Debatten. Gemeinsam mit unserem Dachverband, dem Paritätischen, zeigen wir Haltung und setzen uns für eine offene, demokratische und inklusive Gesellschaft ein. In dem Unvereinbarkeitsbeschluss mit dem Titel „Menschenfeindliche und rechtsextreme Positionen sowie Organisationen sind unvereinbar mit dem Paritätischen NRW“, stellen wir uns hinter den Einsatz des Dachverbandes. Aufgrund vorangegangener rassistischer Anfeindungen und Drohungen, wird für uns auch in den kommenden Jahren die Einrichtungssicherheit eine große Rolle spielen. Wir stehen dafür in Kontakt mit der mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus.

Unsere Räume bleiben ein Ort, an dem Vielfalt in jedem Kurs, in jeder Beratung und in jedem Treff gelebt werden. Wir bleiben offen für Diskussionen, für den Abbau von Vorurteilen und unterstützen mit unseren Projekten das solidarische Miteinander. Den Blick richten wir auf die Potenziale der Einwanderungsgesellschaft, ohne Menschen mit internationaler Familiengeschichte, würde unser gesellschaftliches System nicht funktionieren. Das bestätigt u.a. das Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung in seinem Bericht über die aktuellen Entwicklungen.

Wir nehmen als Einrichtung eine Ankerfunktion im Sozialraum ein, wir sind nah an den Menschen und tragen mit den ansässigen anderen Einrichtungen dazu bei, dass der soziale Frieden erhalten bleibt.

Ein herzliches Dankeschön richtet sich an den ehrenamtlichen Aufsichtsrat des DTVK, an das Team von St. Theresia, an alle Kooperationspartner:innen, engagierten Teilnehmer:innen sowie an unsere Fördermittelgeber – für ihren wertvollen Einsatz, ihre Unterstützung und ihr Vertrauen, die unsere gemeinsame Arbeit erst möglich machen.

Jennifer Zepp und das Team vom DTVK e.V.

## 2 WIR ÜBER UNS

Der Deutsch-Türkische Verein Köln (DTVK) e. V. ist ein gemeinnütziger eingetragener Verein, der 1971 als Migrantenselbstorganisation gegründet wurde. Heute ist das Interkulturelle Zentrum ein Ort der Begegnung, Beratung, Beteiligung und Bildung und wird mit kommunalen, Landes-, Bundes- und Stiftungsmitteln gefördert. Der DTVK e.V. ist Träger von Integrationskursen, von Schulsozialarbeit, im Offenen Ganztag, des SeniorenNetzwerk Seeberg, des Bildungswerks Kultus und verschiedener Beratungs- und Unterstützungsangebote.

**Öffnungszeiten**

| | |
|---|---|
| Montag | 09:00 bis 17:00 Uhr |
| Dienstag | 09:00 bis 17:00 Uhr |
| Mittwoch | 09:00 bis 17:00 Uhr |
| Donnerstag | 09:00 bis 17:00 Uhr |
| Freitag | 09:00 bis 17:00 Uhr |

**Unsere Stärken und Ziele**

- Zugang zu Wissen und Information
- Ort der Begegnung und Kommunikation
- Vielfältige generationenübergreifende (Mitmach-) Angebote
- Langjährige Erfahrung und Expertise in der Arbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen
- Starke lokale Vernetzung
- Mehrsprachiges und multidisziplinäres Team

# 3 BERICHTE AUS DEN ARBEITSBEREICHEN

## 3.1 Offener Ganztag und Schulsozialarbeit an der Gemeinschaftsgrundschule An St. Theresia in Buchheim

### Offener Ganztag

Seit dem Schuljahr 2002/ 2003 ist der Deutsch-Türkische Verein Köln e.V. Träger des Offenen Ganztags an der GGS An St. Theresia in Köln Buchheim. Die Zusammenarbeit von Schule und dem DTVK e.V. startete 1991 mit dem Angebot einer Übermittagsbetreuung. Das damals festgelegte Leitziel „Miteinander leben – voneinander lernen“ ist bis heute gültig. Gestartet wurde mit zwei Gruppen à 25 Kinder am Nachmittag. Im aktuellen Schuljahr 2024/2025 wurden außerhalb der Unterrichtszeit von 8:00 bis 16:00 Uhr insgesamt 175 Kinder betreut. In der Zeit von 7:30 bis 9:00 Uhr wurde zudem eine Frühbetreuung mit zusätzlichen Bewegungsangeboten („Sicher, Stark und Selbstbewusst“) angeboten.

Ein umfassendes ganzheitliches Bildungsverständnis ist die Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Das tägliche Angebot einer frisch zubereiteten warmen Mittagsmahlzeit durch eigene Mitarbeiter:Innen ist selbstverständlicher Anteil unseres Konzeptes. Das gemeinsame Essen der Schüler:innen in zwei Räumen und Gruppen zu Beginn der Betreuung des offenen Ganztags dient den Schüler:innen als Stärkung und Übergang in den pädagogischen Nachmittag.

Die Verzahnung des Vormittags mit dem Offenen Ganztag, zwischen Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten, gelingt durch einen regelmäßigen und fachgerechten Austausch zwischen dem multiprofessionellen Team aus Lehrer:innen, Sonderpädagog:innen, Schulsozialarbeiterinnen und dem Team des Ganztags aus Koordination, Gruppenleitungen und den pädagogischen Fachkräften.

Diese tauschen sich regelmäßig in gemeinsamen Teamsitzungen und Steuerungsgruppen mit den Lehrer:innen aus und besprechen zielgerichtete Unterstützungsmöglichkeiten für einzelne Schüler:innen, die sich immer auch an den individuellen Bedarfen orientieren.

Schule ist ein entscheidender Ort, an dem Kinder neben dem Lebensraum Familie viel Zeit miteinander verbringen. Schule als Lebens-, Lern,- und Erfahrungsraum chancengerecht auszugestalten bedeutet, dass Kinder ihre unterschiedlichen Voraussetzungen, ihre individuellen Bedürfnisse und Wünsche in den Schulalltag einbringen. Schule muss daher ein Ort sein, an dem sich Kinder sicher fühlen, gesehen und gehört werden und sich in ihrem eigenen Tempo entwickeln können. Demokratie leben zu lernen und ein erstes Verständnis für vielfältige Sichtweisen entwickeln zu können, erleben die Kinder über Mitbestimmung durch das Kinderparlament oder in den wöchentlichen Besprechungen der einzelnen Gruppen.

Durch einen strukturellen Rahmen im Tagesablauf wird den Kindern Sicherheit durch klare Regeln, Rituale und personeller Kontinuität geboten. Die Arbeit in Bezugsgruppen am Vormittag setzt sich im Offenen Ganztag mit festen Ansprechpartner:innen fort. Bereits in der letzten Unterrichtsstunde findet ein tägliches Übergabegespräch zwischen Lehrpersonal und den pädagogischen Mitarbeitenden des DTVK e.V. statt. Nach dem gemeinsamen Mittagessen können die Kinder an zahlreichen AG`s teilnehmen, die über Sport- und Bewegungsangebote, Entspannungstechniken bis hin zu musischer und kreativer Bildung reichen. Wechselnde Freispielangebote finden auf dem Schulhof als auch in Raumarrangements statt, in denen die Kinder spielen können als auch Rückzugsmöglichkeiten erhalten. So zum Beispiel in der Bücherei, im Snoozleraum, oder in verschiedenen Bau - und Spielecken.

Zudem findet in den Sprachen Ukrainisch, Arabisch und Türkisch Herkunftssprachenunterricht statt.

Ein weiteres Angebot im Offenen Ganztag ist die Lernförderung. In kleinen Gruppen werden die Kinder durch Student:innen in den Fächern Mathe und Deutsch unterstützt. Auch hier erfolgt ein enger Austausch zwischen den Student:innen und dem Lehrpersonal. Unsere Lernförderung erfolgt mit Hilfe des Bildungspakets (BuT), welche Kinder aus Familien mit geringem Einkommen fördert und unterstützt. Die Teilnahme an der Lernförderung kann durch die Schulsozialarbeiterin Frau Tunc beantragt werden. Frau Tunc koordiniert gemeinsam mit einer Gruppenleitung aus dem Ganztag die gesamte Lernförderung und akquiriert die im Projekt tätigen Student:innen. Über 60 Kinder nehmen derzeit an der Lernförderung teil. Ansatzpunkt des Konzepts ist, dass Lernlücken ausgeglichen oder vermieden werden sollen.

Die in den Sport- AGs (Fußball, Tanzen uns Breakdance) und der engen Begleitung und Förderung durch die pädagogischen Fachkräfte der OGS erlernten Fähigkeiten, machte es auch in diesem Jahr möglich, dass unsere Schüler:innen erfolgreich an Schulmeisterschaften in Fußball, Tischtennis und Schach teilnahmen und auf verschiedenen Feiern im Stadtteil (Tanz und Breakdance) mitwirkten. Auf diese Weise wurde für viele Schüler:innen soziales Engagement, Anerkennung und Teilhabe erlebbar.

Verschiedene Projekte, wie ein Garten- und ein Waldprojekt wurden zusätzlich zum Regelangebot mit Kooperationspartnern, wie etwa dem Forstamt der Stadt Köln umgesetzt. So konnte der Schulgarten im letzten Schuljahr noch einmal ausgebaut und neu arrangiert werden. Dabei wurde auch gezielt die Zusammenarbeit mit den Lehrer:innen durch zusätzliche Angebote am Vormittag intensiviert. Die Errichtung einer „Waldinsel An St. Theresia“ in direkter Nachbarschaft war zudem der Startschuss zu einer Kooperation mit der Stadt Köln, die neben der Bepflanzung einer neugeschaffenen Waldfläche auch eine Kooperation bei der wöchentlich stattfindenden Wald- AG möglich machte, bei der Schüler:innen unserer OGS,

Tiere und Pflanzen in den benachbarten Grünflächen erkundeten und neue Einblicke in ihren vertrauten Nahbereich erhielten.

Unser Gartenprojekt, in dem Schüler:innen eigenes Gemüse pflanzen, pflegen, ernten und anschließend zu einem gemeinsamen Mittagessen verarbeiten, fördert Bildung für nachhaltige Entwicklung, indem es ökologische Zusammenhänge, verantwortungsvollen Konsum und gemeinschaftliches Handeln praktisch erfahrbar macht.

Frisches Obst erhalten die Kinder durch die regionale Obstkiste. Dabei erhalten alle Klassen wöchentlich verschiedene Obst und Gemüsesorten, die sie beim gemeinsamen Frühstück in den Klassen teilen.

Seit November 2024 läuft zusätzlich das Projekt „Brotzeit“ an unserer Schule, bei dem Ehrenamtler:innen ein Frühstück vor Unterrichtsbeginn vorbereiten und allen Schüler:Innen anbieten. Da viele Kinder ohne Frühstück in den Schultag starten und bei dem gemeinsamen Essen ein Zugehörigkeitsgefühl gefördert wird, erfüllt das Programm bereits vor dem Unterrichtsbeginn verschiedene Aspekte, die wir an unserer Schule fördern und stärken.

Zudem konnte ein niedrigschwelliges mehrsprachiges Beratungsangebot auch in diesem Jahr von Frau Küpeli weitergeführt werden. Ziel des Projektes „Andocken“ ist es seit Jahren, die Eltern von Schüler:innen erfolgreich an verschiedene Akteure im Sozialraum, wie etwa Sportvereinen und Familienberatungsstellen sowie an verschiedene Einrichtungen der städtischen Verwaltung (z.B. Hilfe bei der Kindergartensuche) zu vermitteln und soziale Teilhabe und Partizipation zu fördern.

**Schulsozialarbeit**

Die Schulsozialarbeit wird über die Stadt Köln gefördert und basiert auf der Konzeption der Kölner Schulsozialarbeit. Im Fokus des Konzepts steht das Wohl der Kinder unter einer ganzheitlichen Betrachtungsweise, die Schule und Jugendhilfe

miteinander verknüpft. Mit einer methodischen Vielfalt arbeitet die Schulsozialarbeiterin als Schnittstelle zwischen Schule, Elterngefüge und anderen an der Lebensrealität der Kinder beteiligten Institutionen. Präventive Angebote hinsichtlich des Kinder- und Jugendschutzes, Sensibilisierung hinsichtlich Diskriminierung- und Rassismuskritik, Gewaltprävention sowie das Auffangen sämtlicher Anliegen, die sich im Schulalltag ergeben.

Das Schuljahr 2024/2025 war an der GGS An St. Theresia geprägt von all den alltäglichen Aufgaben, die unser Schulleben ausmachen: Feste wurden gefeiert, Krisen mussten bewältigt werden, Herausforderungen galt es anzunehmen und Lernprozesse wurden gemeinsam gestaltet. Neben diesem alltäglichen Rhythmus, der immer wieder viel Einsatz verlangt, standen in diesem Jahr jedoch vor allem besondere Entwicklungen und Projekte im Mittelpunkt, die für uns prägend waren.

An erster Stelle steht das Projekt „Denkt an uns – Kölner Kinder gestalten vielfältig Zukunft“, das im Rahmen des Internationalen Tages gegen Rassismus entstand und zu den bewegendsten Erfahrungen im Schulalltag gehörte. Ebenso neu und bedeutsam war unsere erstmalige Teilnahme am Erasmus-Programm, die einen Blick in den europäischen Kontext eröffnete. Darüber hinaus gab es weitere zentrale Entwicklungen, etwa die Aufnahme der Schule in das Startchancen-Programm der Bundesregierung, die Organisation neuer und bestehender Projekte wie Brotzeit oder das Inselprojekt, die Projektwoche, die Kinderbeteiligungsgremien sowie die Erarbeitung eines Schutzkonzeptes. Nicht zuletzt war auch die Vernetzungsarbeit in verschiedenen Gremien und das Fortbildungsangebot im Bereich ADHS wichtige Bausteine.

Besonders erwähnenswert ist zudem, dass erstmals das Sommerfest vollständig von den Eltern organisiert wurde. Das war eine neue, sehr erfreuliche Erfahrung, die zeigt, wie stark sich unsere Elternschaft verändert hat und welche Ressourcen

inzwischen vorhanden sind. Auch beim St. Martinsfest waren die Eltern in diesem Jahr sehr aktiv und haben tatkräftig mitorganisiert.

Wie stark Kinder von echter Beteiligung profitieren, zeigt sich auch in unserer Projektwoche im April 2025. Diese unterschied sich in besonderer Weise von den bisherigen, da die Kinder erstmals aktiv an der Themenfindung beteiligt wurden. Es waren nicht die Erwachsenen, die Themen vorgaben und anschließend zur Abstimmung stellten, sondern die Kinder selbst konnten ihre Interessen, Ideen und Wünsche einbringen.

Auf diese Weise entstanden zahlreiche spannende Projekte, unter anderem:

- Kochen und Backen – Rezepte aus aller Welt
- Tierschutz
- Eine musikalische Reise durch vier Kontinente
- Das Universum
- Songwriting
- Kreativstudio: Nähen, Basteln, Designen
- Werkstatt: Baue dein eigenes Fahrzeug
- Schokolade
- Fußball
- Rap & Graffiti

Ein besonderes Highlight war das Projekt Rap & Graffiti, in dessen Rahmen eine Außenwand der Schule kreativ gestaltet wurde. Die Kinder brachten dort den Namen unserer Schule großflächig an, ein sichtbares und bleibendes Zeichen ihrer Kreativität und Beteiligung.

Sehr beeindruckend war die hohe Motivation der Kinder und die Vielfalt der Lernmöglichkeiten in dieser Woche. Die Kinder hatten die Gelegenheit, nicht nur in der Schule eigene Projekte umzusetzen, sondern auch außerschulische Lernorte zu besuchen und neue Erfahrungen zu sammeln. So wurde beispielsweise das Graffiti-Projekt durch einen externen Künstler begleitet, der die Kinder mit seinem Fachwissen und Können unterstützte. Diese Mischung aus internen Angeboten und externen Impulsen machte die Woche besonders abwechslungsreich und eröffnete den Kindern neue Perspektiven. Dabei konnten sie erleben, dass ihre Ideen zählen, umgesetzt werden und zu sichtbaren Ergebnissen führen.

**Projekt „Denkt an uns – Kölner Kinder gestalten vielfältig Zukunft“**

Im Kinderparlament und im Klassenrat bringen die Kinder regelmäßig ihre Anliegen ein. Im folgenden Projekt ging es jedoch noch einen Schritt weiter: Die Kinder bekamen Raum, ihre Stimmen, Fähigkeiten und oft nicht wahrgenommenen Potenziale sichtbar zu machen, ein Prozess, der eindrucksvoll gezeigt hat, wie viel in ihnen steckt.

Anlässlich des Internationalen Tages gegen Rassismus am 21. März 2025 entstand an der GGS An St. Theresia dieses besondere Projekt. Ziel war es, Kindern eine Stimme zu geben, die in der Gesellschaft oft übersehen oder auf eine „Single Story“, eine einzige, reduzierende Erzählung über Herkunft, festgelegt werden. Stattdessen zeigten wir, was unsere Kinder wirklich ausmacht: ihre Persönlichkeiten, Ideen, Träume und Potenziale.

Hierzu stellten wir den Kindern sechs Fragen, die sie individuell beantworteten. Im Folgenden sind einige Antworten beispielhaft wiedergegeben.

1. Wer bin ich? Wo bin ich geboren?

Die Kinder beschrieben sich mit ihrem Namen, Alter, Geschwistern, Sprachen und Lieblingsfarben. So berichtete ein Mädchen, sie heiße Rania, sei in Dortmund ge-

boren, habe drei Geschwister, liebe die Farbe Gelb und spreche Deutsch und Kurdisch. Ein anderes Kind stellte sich mit den Wurzeln seiner Eltern vor, Syrien und Ägypten, und erklärte, es sei in Konya (Türkei) geboren und spreche mehrere Sprachen, darunter Spanisch, Arabisch und Deutsch.

2. Das kann ich gut / Das macht mir Spaß

Viele Kinder erzählten stolz von ihren Fähigkeiten und Hobbys. Fußball, Videospiele oder Mathe zählten ebenso dazu wie Kampfsportarten, Trommeln und Singen. Ein Kind erklärte, es könne gut schauspielern und stehe gerne auf der Bühne, ein anderes schwimme und tauche leidenschaftlich. Auch kreative Talente wurden genannt: Zeichnen und Malen von Wiesen und Blumen oder das Bauen komplizierter Lego-Modelle, die sogar fahren konnten.

3. Wenn ich groß bin, werde ich …

Die Berufswünsche der Kinder waren vielfältig: Einige wollten Polizist:innen werden, um Menschen in Not zu helfen, andere Handwerker:innen „für alles“ oder Fußballer:innen. Manche träumten von klassischen Berufen wie Automechaniker:innen oder Friseur:innen, wieder andere wünschten sich, Anästhesist:in oder Pilot:in zu werden. Besonders eindrücklich waren die Gedanken dazu: Als Pilot:in könne man andere Länder bereisen und neue Kulturen kennenlernen.

4. Das interessiert mich / Das möchte ich noch lernen

Hier reichte die Palette von Technikbegeisterung („Lego bauen, Astronaut werden“) über Sprachenlernen bis hin zu historischem Interesse („Wie wurden die Pyramiden gebaut?“). Auch Kunst spielte eine große Rolle: Porträts zeichnen, Länder bereisen, Kulturen vergleichen.

5. Wo bin ich gerne?

Die Kinder nannten Orte in ihrem direkten Umfeld, die für sie wichtig sind: Fußball auf dem Germaniaplatz, Zeit zuhause mit Nachbarn und Freunden, Sonnenuntergänge im Entenpark oder Radtouren am Rhein. Manche beschrieben auch Alltagsorte wie den Wiener Platz, wo es „leckere Süßigkeiten“ gibt.

6. Wenn ich Bürgermeister:in von Mülheim wäre, würde ich …

Hier zeigten die Kinder ihr politisches Gespür: Ein Kind wünschte sich, rassistische Menschen aus Mülheim zu entfernen und dafür Bus und Bahn kostenlos zu machen. Andere wollten Sporthallen und Spielplätze bauen, für Sauberkeit in der Stadt sorgen oder gerechte Löhne für alle Menschen einführen. Manche verbanden es direkt mit Schule: längere Pausen, eine Rutsche für den Schulhof, ein gemeinsames Lernen aller Kinder nach der vierten Klasse. Diese Antworten machten eindrücklich deutlich, wie vielfältig und facettenreich die Interessen, Fähigkeiten und Wünsche der Kinder sind. Zu Projektende wurden mit den Aussagen in Form von Portraits der Kinder Aufsteller für eine Wanderausstellung vorbereitet.

Am 21. März, dem Internationalen Tag gegen Rassismus, wurden wir mit den Kindern ins Bezirksrathaus Mülheim eingeladen. Dort stellten die Kinder ihre Antworten vor und kamen mit Vertreter:innen der Lokalpolitik ins Gespräch. Begleitet wurde die Aktion neben Frau Tunc von Herrn Stiels (Schulleitung) und der Alltagshelferin Frau Hecker, deren Unterstützung bei der Gestaltung und Umsetzung des Projekts von großem Wert war.

Als Ergebnis wurden die produzierten Aufsteller im Eingangsbereich des Bezirksrathauses als kleine Ausstellung präsentiert, in der die von den Kindern gestalteten Profile mit ihren Antworten öffentlich gezeigt wurden. Auch die Presse berichtete: Am 27. März 2025 erschien im Kölner Stadt-Anzeiger ein Artikel unter der Überschrift „Kinder in Mülheim brechen mit Vorurteilen“.

Am Ende des Projekts stellten wir als Erwachsene bewusst noch einmal ein Motto heraus, das die Aussagen und Haltungen der Kinder verdichtete:

„Denkt an uns. Wenn ihr an mich glaubt, kann ich alles schaffen.“

Mit diesem Leitsatz wird verdeutlicht, dass Kinder nicht aus dem Blick geraten dürfen. Ihre Vielfalt, ihre Begabungen und ihre Potenziale müssen gesehen und ernst genommen werden. Nur wenn wir Kinder ganzheitlich betrachten und ihnen Vertrauen schenken, erhalten sie die Chance, sich in unserer Gesellschaft frei zu entfalten. Damit ist das Projekt auch ein Beitrag zur Chancengerechtigkeit, die wir als zentrale Aufgabe verstehen. Es auch für uns Erwachsene war es eine wertvolle Erinnerung: innezuhalten, die Kinder in ihrer Einzigartigkeit wahrzunehmen und ihnen den Raum zu geben, den sie verdienen. Viele Antworten riefen Schmunzeln hervor, andere bewegten zutiefst und regten zum Nachdenken an.

Allerdings sind solche Schul-Projekte und gute Erfahrungen lediglich ein kleiner Baustein, der durch vielfältige Maßnahmen zur Überwindung struktureller Rassismen ergänzt müsste. Für die Kinder und uns war dieses Projekt zwar eine tief berührende Erfahrung, solche Aktivitäten müssten häufiger angestoßen und mit finanziellen Ressourcen abgesichert sein. Nächstes Jahr wollen wir mehr Schulen in der Bildungsregion zur Teilnahme motivieren.

**Die Erarbeitung des Kinderschutzkonzeptes**

Gemeinsam mit der stellvertretenden Schulleitung, zwei Sonderpädagoginnen, der Schulsozialarbeiterin sowie der DTVK-Leitung, wurde der Prozess zur Erarbeitung des Kinderschutzkonzeptes gestartet.

Unser Schutzkonzept-Team startete die Arbeit am Kinderschutzkonzept mit der Risikoanalyse. Es wurden die Perspektiven von außen und innen mit einbezogen: Wir haben Eltern interviewt, die Kinder punktuell beteiligt und zusätzlich eine Befragung aller Mitarbeitenden durchgeführt, sowohl im Vormittag als auch im Nachmittag. Auf diese Weise konnten wir die Sichtweisen aller relevanten Gruppen zusammenführen und dokumentieren.

Im Mittelpunkt stand dabei immer die Haltung, die unser pädagogisches Handeln prägt: Kinderrechte als Grundlage, das Vier-Augen-Prinzip als Sicherheitsstandard, Transparenz und eine wertschätzende Feedbackkultur.

Die Ergebnisse unserer Arbeit wurden gesammelt und zusammengefasst. Daraus ist ein Schutzkonzept entstanden, welches wir im kommenden Schuljahr dem gesamten Kollegium vorstellen und mit dem wir bereits arbeiten können. Gleichzeitig ist uns bewusst, dass es ein Konzept ist, das immer weiterentwickelt werden muss. Dies erfordert stetige Reflexionsarbeit an der eigenen Person und Haltung. Alle erarbeiteten Inhalte, von der Haltung über die Dokumentationshilfen bis hin zu den gesammelten Ergebnissen, sind in unserer schulinternen EDU-Map abgelegt. Damit ist alles transparent und für alle Kolleg:innen sofort zugänglich. Sei es die §8a-Meldung, die einzelnen Handlungsschritte oder die Indikatoren: Für alle Fragen gibt es jetzt einen klar strukturierten Zugang. Diese Transparenz sorgt für Sicherheit und Verlässlichkeit.

Wichtig ist: Das Schutzkonzept ist kein fertiges Endprodukt, sondern ein lebendiger Prozess, der regelmäßig überprüft und weiterentwickelt werden muss. Am Ende des Schuljahres konnten wir die Grundstruktur erarbeiten. Im kommenden Schuljahr stehen dann die Einführung und Verankerung im Vor- und Nachmittag im Mittelpunkt. Unser Ziel ist es, dass alle Beteiligten das Schutzkonzept kennen, anwenden und sich damit sicher fühlen. Denn wenn sich alle sicher fühlen, können auch alle die Verantwortung für den Kinderschutz viel besser tragen.

So trägt die Arbeit am Schutzkonzept nicht nur zur Sicherheit der Kinder bei, sondern auch zur Stärkung der Mitarbeitenden und zu einem gemeinsamen Verständnis von Verantwortung, das Vormittag und Nachmittag gleichermaßen umfasst.

Ein weiterer wichtiger Baustein im Kontext Schutz ist das Gewaltpräventions-programm BERT und BERTA des Kinderschutzbundes, mit dem wir seit Jahren erfolg-

reich arbeiten. Es vermittelt den Kindern ihre Rechte, macht sie stark, diese einzufordern, und bietet praxisnahe Übungen zum Selbstschutz. Für uns war es eine große Erleichterung, dass das Projekt trotz drohender Kürzungen durch Sponsoren gerettet werden konnte und somit auch im kommenden Jahr stattfinden wird. Ebenso läuft weiterhin das Programm Stark und Sicher, das fest an unserer Schule verankert ist und die Kinder nachhaltig stärkt.

### 3.2 Bildungswerk Kultus

Das Bildungswerk KULTUS bleibt auch im Jahr 2024 ein wichtiger Ort der Begegnung, Beratung, Beteiligung und Bildung für Menschen ab 16 Jahren. Unser Bildungsprogramm vereint eine Vielzahl an Bildungsbereichen und richtet sich weiterhin an eine breite Zielgruppe. Die Schwerpunkte des Bildungswerks liegen in den Bereichen Sprach- und Integrationskurse, Medienpädagogische Bildung sowie Elternbildung. Ziel unserer Arbeit ist es, lebenslanges Lernen zu fördern und inklusive, präventive Bildungsangebote zu schaffen. Dabei stehen die Bedarfs- und Sozialraumorientierung weiterhin im Fokus, um Chancengerechtigkeit und Teilhabe nach dem Ansatz der Hilfe zur Selbsthilfe sowie des Empowerments zu unterstützen.

In diesem Jahr standen wir vor einer großen Herausforderung: Im Mai informierte uns die Bezirksregierung Köln über die Neuerung zur Anwendung des Weiterbildungsgesetzes wonach die Unterrichtseinheiten für Integrationskurse ab sofort nicht mehr für die Weiterbildungseinrichtung anrechenbar seien. Von dieser Änderung ausgehend fehlten uns jährlich mehr als 1|5 der für eine Anerkennung und Förderung notwendigen Unterrichtseinheiten. Diese Entwicklungen führten zu einer angespannten Situation, da die Mitarbeitenden sich sowohl um die Zukunft der Bildungsangebote als auch um ihre eigenen Arbeitsstellen sorgten. Die Unsicherheit über die finanzielle und personelle Stabilität des Bildungswerks be-

lastete das Team und erforderte intensive Austausch und strategische Überlegungen. Im September erreichte uns schließlich die Nachricht, dass die Integrationskurse doch weiterhin anrechenbar blieben. Allerdings hatte die zuvor herrschende Unsicherheit bereits erheblich zeitliche und personelle Ressourcen gebunden. Dieser zusätzliche Workload wirkte sich bis ins zweite Halbjahr aus und hinterlassen spürbare Nachwirkungen auf die Durchführung unserer Angebote und die Arbeit vor Ort.

Trotz der Herausforderungen konnte das Bildungswerk KULTUS im vergangenen Jahr 2024 insgesamt 3360 Unterrichtseinheiten realisieren. Unsere Bildungsangebote basieren weiterhin auf den Bedarfen der Teilnehmenden. Vor allem die Nachfrage nach den Bereichen Digitalisierung, niedrigschwellige Elternbildung sowie alltagspraktischen Deutsch-Lern-Angeboten war weiterhin hoch und prägte weiterhin unser Bildungsprogramm. Um diesen Bedarfen gerecht zu werden, wurden neue Bildungsangebote wie z. B. Digital mobil im Alltag, Cybercrime und Sicherheit, Mobil sein, mobil bleiben | Führung im HBF Köln und verschiedene Kommunikationsschulungen geschaffen und bestehende Kursangebote inhaltlich anhand der Bedarfe weiterentwickelt.

Ein bleibendes Anliegen war auch in diesem Jahr die fachübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der einzelnen Bildungsbereiche. Das Projekt Elterntalk NRW, das seit Mai 2023 im DTVK e.V. angebunden ist, wurde 2024 weitergeführt und in enger Zusammenarbeit mit der Regionalbeauftragten und den Projektleitenden Interkulturelle Elternarbeit erfolgreich etabliert. Dieses Projekt fügt sich nahtlos in unsere Kern- und Querschnittsthemen ein und stärkt die Elternbildung als wichtigen Pfeiler unserer Arbeit.

Abschließend lässt sich festhalten, dass das Jahr 2024 für das Bildungswerk KULTUS trotz der Herausforderungen erfolgreich war. Aus der unsicheren Lage konnten wir wertvolle Erfahrungen gewinnen, da wir unsere Ressourcen genau über-

prüft und uns intensiv damit auseinandergesetzt haben. Hierdurch haben wir Themen erkannt, die verbessert werden können, und Anpassungen vorgenommen. Auf dieser Grundlage können wir im kommenden Jahr ein zukunftsorientiertes vielfältiges und bedarfsorientiertes Bildungsprogramm anbieten.

### 3.3 Interkulturelle Elternbildung/ Elternarbeit

Im Jahr 2024 wurden zahlreiche Maßnahmen zur Stärkung der Elternarbeit umgesetzt. Dazu gehörten Elternabende, Elterncafés, Schulungen, Ausflüge und individuelle Beratungen. Die Elternabende informierten über Schulformen, Lernverhalten, Erziehung und familiäre Konflikte. Die regelmäßig stattfindenden Elterncafés boten in vertrauensvoller Atmosphäre Raum für Austausch, Unterstützung und Themen wie Mediennutzung, gesunde Ernährung oder interkulturelle Öffnung.

Durch Schulungen (Projekt Eltern Talk NRW) wurden Mütter und ein Vater in ihrer Selbstständigkeit und Kommunikationsfähigkeit gestärkt. Ausflüge, darunter eine Reise nach Venedig, förderten Selbstvertrauen, kulturelles Lernen und Gemeinschaft. Die Beratungsarbeit unterstützte insbesondere Familien mit internationaler Familiengeschichte bei schulischen, familiären und alltagsbezogenen Anliegen.

Die enge Zusammenarbeit mit Schulen, Sozialarbeiter:innen und Beratungsstellen bildete die Grundlage für eine erfolgreiche Elternarbeit. Für die Zukunft ist ein Deutschkurs für Eltern, die Förderung demokratischer Werte, interkultureller Austausch sowie die Sensibilisierung für ein gewaltfreies Miteinander geplant.

### Elterntalk NRW – Ein erfolgreiches Jahr der Vernetzung und Weiterentwicklung

Im Jahr 2024 setzte der DTVK seine Arbeit als Regionalbeauftragte im Projekt Elterntalk NRW für Köln erfolgreich fort, insbesondere durch die Einführung des

neuen Kartensets „Gesund Aufwachsen“ und „Pubertät“. Insgesamt fanden rund 90 Gesprächsrunden statt, bei denen mehr als 400 Eltern und 1100 Kinder zu Erziehungs- und Familienthemen wie Mediennutzung, gesundem Aufwachsen und Pubertät profitierten. Besonders erfolgreich war die Erweiterung der Zielgruppen der Sprachcommunities neben Türkisch und Kurdisch um Arabisch und Pashtu/Dari im Kölner Norden.

Die Öffentlichkeitsarbeit wurde kontinuierlich ausgebaut. Das Projekt war auf verschiedenen Plattformen präsent, darunter das Onlineportal guterstart.koeln und durch Teilnahme an lokalen Veranstaltungen wie dem „Fest der Kulturen“ und dem Wandertag gegen Einsamkeit. Ein Interview im WDR trug zusätzlich zur Steigerung der Sichtbarkeit bei und führte zu neuen Kontakten mit Elterninitiativen und Bildungseinrichtungen.

Ein zentrales Element des Projekts war die fachliche Begleitung und Schulung der Moderator:innen. Durch praxisorientierte Schulungen und regelmäßige Austauschtreffen konnten 11 Moderator:innen in verschiedenen Sprachen weiterqualifiziert werden, was die Mehrsprachigkeit und die Erreichbarkeit der verschiedenen Zielgruppen förderten.

Das Jahr 2024 legte eine solide Grundlage für die Weiterentwicklung des Projekts auch im Folgejahr, insbesondere durch die Einführung des Kartensets „Pubertät“. Insgesamt ist die Fortführung von Elterntalk NRW mit der Zusage der notwendigen Fördermittel des Ministeriums für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration für die kommenden drei Jahre bis Ende 2027 gesichert. Der Standort Köln ist im Haushalt 2025 | 2026 des Amtes für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Kölnfest geplant. Für 2025 ist geplant, das Themenangebot weiter zu diversifizieren und die Zahl der Gesprächsrunden beizubehalten. Zudem bleibt die kontinuierliche Schulung der Moderator:innen ein wichtiger Fokus, um die Nachhaltigkeit und Qualität des Projekts zu sichern.

### 3.4 SeniorenNetzwerk Seeberg

Im Jahr 2024 konnte das SNW Seeberg vielfältige Aktivitäten und Projekte erfolgreich umsetzen. Das Netzwerk, gegründet 2015, ist eine zentrale Anlaufstelle für Senior:innen mit internationaler Biografie im Stadtteil Seeberg und Umgebung. Die Arbeit fokussiert sich auf die Stärkung der Selbsthilfe, interkulturelle Öffnung, lebenslanges Lernen, Digitalisierung sowie Gesundheitsförderung.

Im Bereich Beratung wurden 2024 mehr als 200 Nutzer:innen durch Angebote wie Digitalberatung, offene Sprechstunden zu Medien-, Sprach- und Mitmachangeboten, sowie ehrenamtliches Engagement unterstützt.

Besonders hervorzuheben ist die erfolgreiche Durchführung eines Workshops zu nachhaltigem Konsum und Ernährung im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung, einer Führung zum Thema Mobilität durch den Kölner Hauptbahnhof, sowie einer Führung mit anschließendem Workshop zum Thema interkultureller Dialog im Garten der Religionen und im DTVK. Zudem wurden regelmäßig Bewegungs-/Präventionsangebote, Besichtigungen und Führungen in Kooperation im Bezirk Chorweiler organisiert, die zahlreiche Senior:innen mobilisierten und den gesellschaftlichen Zusammenhalt im Quartier stärkten.

In der Bildungsarbeit wurden im Jahr 2024 Kurse und Infoveranstaltungen angeboten, darunter Smartphone-, Laptop- und Englischkurse, sowie Workshops zu nachhaltiger Ernährung, Grundbildungsangebote zum Thema Finanzen sicher im Blick haben, wie Stromrechnung verstehen. Die Räumlichkeiten wurden trotz begrenzter Kapazitäten vor allem in Kooperationsprojekten genutzt und durch eine neue Smartboard-Technologie ergänzt. Finanzielle Mittel, darunter städtische Zuschüsse und Spenden, ermöglichten die Durchführung vielfältiger Aktivitäten.

Kooperationen mit lokalen Trägern, Ehrenamtlichen sowie anderen Netzwerken in Chorweiler und darüber hinaus waren essenziell. Die Beteiligung der Senior:innen an Stadtteilaktionen, Umfragen zur Stadtverschönerung und die Mitwirkung an Gremien förderten die Partizipation und demokratische Teilhabe.

Wichtige Meilensteine waren die erfolgreiche Mitwirkung und Durchführung des „VielfALT - Infotag rund ums Älterwerden“ im Bürgerzentrum Chorweiler, den ca. 250 Menschen besuchten und an 15 Ständen Informationen erhalten und an einem interkulturellen Bühnenprogramm mitwirken konnten, die Erweiterung digitaler Angebote und die Anschaffung eines Smartboards.

Weitere Projekte des SNW Seeberg:

Im April 2024 wurde mit einer Ehrenamtlichen des SNW Seeberg und Jugendlichen ein intergenerativer Fernsehbeitrag zum Thema „Superdiversität“ für die ARD Sendung „neuneinhalb“ gedreht. Die Ausstrahlung erfolgte am 26.05.2024 im TV, der Beitrag ist in der ARD Mediathek abrufbar.

Die Weihnachtspakete Aktion der Rundschau-Altenhilfe DIE GUTE TAT e.V. war mit der Verteilung von 20 Paketen an bedürftige und von Armut betroffener Senior:innen ein voller Erfolg.

Weihnachts- und Silvesterreisen 2024 der Rundschau-Altenhilfe DIE GUTE TAT e.V.: Drei Seniorinnen aus dem SNW Seeberg reisten über Weihnachten und Silvester mit je einer weiteren Begleitperson nach Bad Sassendorf (Reha-Klinik Wiesengrund vom 20.12.2024 bis 27.12.2024 / Reha-Klinik Wiesengrund vom 27.12.2024 bis 03.01.2025). Die Reisen, worauf sich bedürftigere Senior:innen bewerben konnten, waren eine Präventionsmaßnahme gegen Einsamkeit über die Feiertage.

Wander-Tag gegen Einsamkeit:

Im November 2024 organisierte eine Kollegin aus der Elternarbeit eine Wanderung, die von einer psychologischen Fachkraft begleitet wurde und offen für alle

Menschen war. Hieran nahmen vier ältere Menschen aus dem SeniorenNetzwerk teil.

Sag's uns – Stadtverschönerung in Seeberg:

In einer Umfrage unter den Nutzer:innen des SNW Seeberg wurde dazu aufgerufen, Mängel im Stadtteil zu erfassen und Verschönerungsvorschläge einzureichen. Die gesammelten Rückmeldungen wurden an die Stadtverwaltung in Chorweiler weitergeleitet. Ziel war es, Beteiligung und Teilhabe älterer Menschen zu fördern und die Bereitschaft zu stärken, aktiv am wohnortnahen Stadtbild mitzuwirken.

Zusätzliche Themen:

Im Mai 2024 fand die EU-Wahl 2024 statt. Viele Senior:innen nutzten die Gelegenheit, ihre Stimme abzugeben. Die Wahlbeteiligung in der Altersgruppe 60+ ist traditionell hoch, jedoch konnten für die Direktwahl 10 Personen aus dem Netzwerk zusätzlich gewonnen werden. Die Themen Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit und Digitalisierung standen im Fokus.

Das SeniorenNetzwerk Seeberg ist in einschlägigen sozialräumlichen Gremien wie Runden Tischen, Arbeitskreisen und Arbeitsgemeinschaften aktiv beteiligt.

Herausforderungen bleiben die begrenzten Räumlichkeiten sowie die nachhaltige Sicherung der Mittel. Für 2025 ist die Stärkung der Zielgruppe, insbesondere männlicher Senior:innen, sowie der Ausbau digitaler Angebote und eine bezirklich verzahnte Vernetzung geplant. Insgesamt zeigt sich, dass das SNW Seeberg auf einem guten Weg ist, seine Rolle als Vernetzer und Unterstützer älterer Menschen in der vielfältigen Gesellschaft weiter auszubauen.

### 3.5 Integrationsagentur

Der DTVK e.V. wird seit 2007 als Integrationsagentur des Landes NRW gefördert und hat in den letzten 18 Jahren seine Angebote in den Bereichen Sozialraumorientierung, interkulturelle Sensibilisierung, bürgerschaftliches Engagement und Antidiskriminierung stetig weiterentwickelt. Auf Basis einer Sozialraumanalyse werden bedarfsorientierte Maßnahmen flexibel geplant und umgesetzt. Ziel ist es, Integration als Querschnitts- und Empowermentaufgabe zu fördern. Mit niedrigschwelligen Freizeit-, Bildungs-, Kultur- und Informationsangeboten unterstützt der DTVK e.V. in 2024 die gesellschaftliche Teilhabe unterschiedlicher Zielgruppen im Sozialraum.

Der DTVK e.V. führt seit vielen Jahren in Kooperation mit dem Interkulturellen Dienst der Stadt Köln (IKD), familienbegleitende Projekte im Sozialraum Chorweiler durch. Zu nennen sind hier: „Bewegungsangebot für zugewanderte Frauen", „Interkulturelles Näh-Café", „Interkulturelles Frauen Frühstück", und der „Kreativkurs". Die Kurse finden 1-mal in der Woche für je 3 Stunden statt und werden von durchschnittlich 10 bis 12 Teilnehmenden besucht. Die Angebote richten sich speziell an Menschen mit internationaler Familiengeschichte und Fluchterfahrung, die wenige soziale Kontakte haben und aufgrund unterschiedlicher Barrieren, nur schwer an Regelangeboten im Quartier teilnehmen können. Durch die Möglichkeit der Kinderbetreuung in einigen Kursen, ist es auch Müttern möglich an den Projekten teilzunehmen. Die Projekte haben das Ziel, empowernd die gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe in Chorweiler zu fördern und die persönlichen Kompetenzen der Kursteilnehmer:innen sichtbar zu machen.

Die familienbegleitenden Integrationsprojekte werden im Tandem von zwei Honorarkräften angeleitet. Im Sinne des Empowerment-Ansatzes schaffen die Kursleiterinnen einen geschützten Raum, in dem sich die Teilnehmerinnen austauschen

können. Weitere Ziele der angebotenen Projekte sind: die Förderung der Selbstwirksamkeit und des Selbstbewusstseins, die persönlichen Ressourcen zu stärken, sowie eine gezielte Stressbewältigung herbeizuführen.

Darüber hinaus gibt es zwischen dem DTVK e.V. und dem IKD das Kooperationsprojekt: „Begleitung und Unterstützung im Stadtteil“. Hierbei beraten und begleiten ausgebildete mehrsprachige Frauen, die „Stadtteilmütter“ die Ratsuchenden oder vermitteln in andere Beratungsangebote. Sie verfügen über eine große Expertise des Sozialraums und begleiten Ratsuchende zu Ämtern, Behörden, Ärzten, etc., wobei sie dort übersetzen und vermitteln. Darüber hinaus unterstützen die Stadteilmütter beim Ausfüllen von Formularen und Dokumenten. Da der Zulauf zu diesen Angeboten sehr groß ist, stellt der Mangel an geeigneten Räumlichkeiten im Quartier, eine große Herausforderung dar. Auch wenn die Projekte für 2025 erneut bewilligt wurden und perspektivisch weitergeführt werden sollen, hängt die Finanzierung der Projekte von der Haushaltslage der Stadt Köln ab. Demnach ist eine kontinuierliche Fortführung der Projekte nicht gesichert.

Mit Hilfe der finanziellen Zuwendungen von „Aktion neue Nachbarn“, konnte an drei Tagen in den Sommerferien 2024, ein Beautyworkshop mit 10 Teilnehmerinnen realisiert werden. Ebenso wurde in den Sommerferien ein „Interkultureller Stadtrundgang“, in Kooperation mit der Sozialraumkoordinatorin in Chorweiler durchgeführt. Hierbei nahmen 12 Erwachsene und 15 Kinder teil. In Kooperation mit dem SNW Seeberg wurde ein Ausflug zum „Garten der Religionen“, sowie ein darauffolgendes Nachtreffen im DTVK e.V. durchgeführt, an dem ebenfalls 12 Personen teilnahmen. Diese Angebote wurden einmalig durchgeführt. Perspektivisch sollen im Jahr 2025 ähnliche Projekte im Rahmen des Sommerprogramms realisiert werden.

Neben den sozialraumorientierten Angeboten fördert der DTVK e.V. mit seinen Angeboten die Demokratiebildung und führt Präventions- und Sensibilisierungs-

arbeit durch. Der Austausch zwischen Zugewanderten und langjährig im Sozialraum lebenden Menschen, um Vorurteile abzubauen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken, ist dabei eines der wichtigsten Bausteine in der Angebotsstruktur.

Folgende Aktivitäten des DTVK werden von türkisch sprechenden Senior:innen - überwiegend aus Seeberg und Chorweiler besucht:

**Die Chorgruppe** trifft sich zum gemeinsamen Singen von türkischen Heimatliedern jährlich in den Monaten September bis Mai, wöchentlich für jeweils 4 Stunden, in den Räumen des DTVK. Die Gruppe wird während der Chorproben und Konzerten vom Chorleiter und Musiker Herrn Mecilioglu und durch andere ehrenamtliche Musiker musikalisch begleitet. Zu jedem Treffen kommen immer mindestens 20-30 und höchstens 40-50 türkische Senior:innen zusammen und jedesmal ist die Freude und die Sehnsucht gemeinsam Lieder aus ihrer Heimat zu singen immer sehr groß. Die Chorgruppe des DTVK wurde dieses Jahr am 27.11.24 zum Singen von türkischen Volksliedern, auf Wunsch der türkischen Senior:innen des SeniorenNetzwerkes Mülheim und der SNW- Koordinatorin Bagnu Yazici zur AWO-Mülheim am Rhein eingeladen. Dieses Konzert war sehr gut besucht und die türkischen Senior:innen hatten viel Spaß beim gemeinsamen Singen ihrer Heimatlieder.

Dieses Jahr im Februar fand auch wieder für alle interessierten Senior:innen eine **Seminarreise in die Eifel** statt. Diese Reise wurde in Begleitung der Gruppenleiterin Nuran Yildirim und auf Wunsch der Teilnehmer:innen, auch in Begleitung des Chorleiters Mustafa Mecilioglu durchgeführt. Die Reise fand zum Thema: „Gesang und Musik gegen Alterseinsamkeit“ statt und wie von den Senior:innen gewünscht auch wieder in ihr Lieblings-Hotel Seemöve. An dieser 3-tägigen Reise nahmen insgesamt 26 Senior:innen teil. Sie hatten in dieser Zeit viel Spaß bei ihren gemeinsamen Spaziergängen, Mahlzeiten und abends beim gemeinsamen Musizieren und Singen ihrer Heimatlieder unter musikalischer Begleitung des Chorleiters.

Der **Smartphonekurs** in türkischer Sprache findet wöchentlich jeden Montagvormittag in den Räumen des DTVK statt. Seit April 2024 findet der Smartphonekurs wieder in Begleitung einer mehrsprachigen Kursleitung statt. Bis eine neue Kursleitung gefunden wurde, haben sich die türkischen Senior:innen in diesem Kurs ein halbes Jahr als „Smartphone-Selbsthilfegruppe“ getroffen. Die Senior:innen, die gut mit Smartphones umgehen konnten, haben den anderen Teilnehmerinnen geholfen, wenn sie Fragen zum Umgang mit ihrem Smartphone hatten.
Außerdem treffen sich die **Senior:innen-Gruppen** regelmäßig und wöchentlich zum gemütlichen Beisammensein in den Räumen des DTVK, wo sie sich zu alltagsrelevanten Themen austauschen. Die Männergruppe trifft sich freitags und die Frauengruppe donnerstags ab 13.30 Uhr. Beide Gruppen werden von fachlicher Begleitung unterstützt, oder finden zeitweise auch unter der Leitung von Multiplikator:innen statt. Sie unterhalten sich mit den Gruppenleitungen in türkischer Sprache über verschiedene seniorenspezifische Themen, die sie interessieren. Manchmal werden auch gemeinsame Spaziergänge, oder verschiedene Freizeitaktivitäten und Ausflüge oder jährliche Reisen in die Eifel unternommen. Die Senior:innen halten über diese Treffs ihre sozialen Kontakte aufrecht, um einer sozialen Isolation im Alter vorzubeugen. Außerdem finden für die Senior:innen auch regelmäßige **Informationsveranstaltungen** mit mehrsprachigen Referent:innen statt, zu seniorenspezifischen Themen statt, wie z.B. „Pflegegrad“, „Demenz“, „Vorsorgevollmacht“, u.v.m. Am 4. April 2024 fand in den Räumen des DTVK eine mehrsprachige Infoveranstaltung in türkischer Sprache zu den o.g. Themen statt mit der Koordinatorin Selda Selbach von Veedel für Alle / Semtimiz Ehrenfeld-AWO.

**DTVK-Theatergruppe „MULTITHEA“ MULTIKULTURELLES THEATER 2024**

Auch in diesem Jahr brachte die DTVK-Theatergruppe „MultiThea“ ein Stück in Chorweiler auf die Bühne. MultiThea, das sind Senior:innen aus verschiedenen Kulturen, Sprachen und Religionen, die in Köln ihre Heimat gefunden haben. Die Spieler:innen schlüpfen gern in neue Rollen, tanzen, genießen die Zeit miteinander

und improvisieren die deutschen Texte mit Witz und Mut zur Lücke. Alle bleiben durch das Theater jung und aktiv in Kopf und Herz. Es ist eine fröhliche, freundliche und produktive Zusammenarbeit.
Die MultiThea-Gruppe ist seit 2018 ein Projekt des DTVK e.V. in Kooperation mit der Synagogen Gemeinde in Chorweiler und hat allen internationalen Krisen zum Trotz Bestand. Hier wird Gemeinschaft und Toleranz gelebt, denn wir sind alle Menschen. In dem Theaterstück in 2024 „SZENEN, DIE DAS LEBEN SCHRIEB“ - Teil 2 „REIFEPRÜFUNG ODER FÜR IMMER JUNG!“ waren wir bei einer in die Jahre gekommenen Studenten WG bei 10 Seniorinnen zu Gast, die seit ihrer Studienzeit nach fast 50 Jahren immer noch friedlich und lustig zusammenwohnen. Die Auftritte wurden gut besucht und die Teilnehmer:innen der Theatergruppe trafen sich auch nach Abschluss des Theaterprojektes weiterhin bei einem monatlichen Treffangebote.

### 3.6 Beratungsangebote im Förderprogramm Kommunales Integrationsmanagement (KIM) sowie BOREA (erweitere Erwerbslosenberatung)

#### Beratungsangebote im Förderprogramm Kommunales Integrationsmanagement (KIM)

Insgesamt wurden im KIM-Casemanagement rund 20 dauerhafte Beratungsfälle dokumentiert. Neben der Langzeitberatung wurden zahlreiche persönliche Kurzberatungen, Erst- und Folgeberatungen, Begleitungen sowie telefonische Anfragen unterschiedlichen Umfangs gezählt. Ein vermehrter Zulauf waren Alleinerziehende Frauen aus Eritrea, Somalia und dem Sudan. Auch kamen viele Ratsuchende aus den Herkunftsländern der Türkei, Ukraine, Syrien, Iran, Irak und Afghanistan. Themenschwerpunkte in der Beratung waren psychische Belastungen und die damit verbundene gesundheitliche Unterversorgung im Sozialraum Chor-

weiler aber auch stadtweit, Leistungsklärung im SGB II, SGB III und SGB XII. Unterstützung wurde geboten bei der Beantragung von Wohngeld, Kindergeld, Kinderzuschlag und Elterngeld, sowie bei der Wohnungssuche, Kitaplatzsuche und Schulanmeldung. Ein weiterer Beratungsschwerpunkt ist die Klärung von aufenthaltsrechtlichen Angelegenheiten.

Durch die aktuelle politische Stimmung und weltweite Veränderungen zeigten viele Ratsuchende im Beratungsgespräch deutlich, dass sie persönlich betroffen sind. Sie äußerten häufig Ängste, Sorgen, Wut und berichteten von belastenden Erfahrungen.

**BOREA (erweitere Erwerbslosenberatung)**

Die erweiterte Erwerbslosenberatung „ECho-engagiert in Chorweiler“ ist seit April 2023 Teil des Förderprogramms BOREA. Das Programm wurde zunächst bis zum 31.12.2026 verlängert.

Im Jahr 2024 wurden 396 Beratungen und 571 Kurzkontakte durchgeführt. Damit den Ratsuchenden möglichst zeitnah ein Termin angeboten werden kann, gibt es eine Sprechstunde für „kleinere“ Fragen. Den Beratungen mit vorheriger Terminvereinbarung bleibt insgesamt aber der größte Zeitrahmen vorbehalten.

Die Beratungsstelle ist offen für alle erwachsenen Menschen aus dem Stadtteil und angrenzenden Gebieten. Die Beratungsthemen umfassen sowohl die Unterstützung bei Antragsstellungen für Sozialleistungen, das Prüfen von Bescheiden als auch die Erarbeitung von Perspektiven. Die Beratung erfolgt nach einem niedrigschwelligen Ansatz und komplexe Themen werden bei Bedarf in einfacher Sprache erklärt. Da viele Ratsuchende durch ihre Lebensumstände sehr belastet sind, ist regelmäßig eine psychosoziale Intervention in Krisensituationen notwendig. Dadurch können die Ratsuchenden nachhaltig stabilisiert werden und ihr Leben im weiteren Verlauf wieder aktiv gestalten. Die Ratsuchenden werden außerdem

dazu motiviert, Bewältigungsstrategien für ihren Alltag zu entwickeln, um ihre Angelegenheiten zukünftig möglichst eigenständig und unabhängig erledigen zu können.

Meist sind multiple und komplexe Problemstellungen zu bearbeiten. Da diese oft Fachgebiet übergreifend sind, ist eine Verweisberatung an andere qualifizierte Beratungsstellen unabdingbar, um die Themen passgenau und nachhaltig bearbeiten zu können. Im Jahr 2024 wurde deswegen auf die Verbesserung und den Ausbau der Vernetzung großen Wert gelegt. Diese intensiven Arbeitsbeziehungen werden auch 2025 gut gepflegt und weiter ausgebaut. Auch sollen die Beraterinnen im Jahr 2025 weiterhin an Fortbildungen und Seminaren teilnehmen, um die Qualität der Beratung beizubehalten. Durch das ressourcen- und lösungsorientierte Arbeiten und durch Empowermentstrategien wird zudem die Nachhaltigkeit der Beratung im Jahr 2025, wie auch in den vorherigen Jahren, gesichert.